

Der Bürgermeister über das Marktamtpersonal. Nach dem nun vorliegenden stenographischen Protokoll der letzten Gemeinderatssitzung sagte Bgm. Dr. Weiskirchner in Erwiderung auf eine Interpellation des Hn. Schäfer über angebliche „Schikanierung und Beleidigung“ von Marktparteien durch Marktbeamte: „Was den Markt-Kommissär Ludwig Rutschka betrifft, ist derselbe seit 1. Jänner 1917 dem Amte für Volksernährung („Geos“) zugewiesen. Ich gestehe, daß ich nicht weiß, wie ich noch auf eine Angelegenheit vor 1½ bis 2 Jahren zurückkommen soll. Was den Fall Grassl anbelangt, so bemerkt der Marktdirektor, daß auf dem Viaschmarkt in der Zeit von 4 Uhr früh bis 9 Uhr abends nicht nur von Marktparteien, sondern vielfach auch von Verbrauchern die Marktamtsabteilung geradezu belagert ist; es amittieren unangeseht vier Beamte, welche die Warenzuweisungen an die Marktparteien durchführen und Beschwerden von Verbrauchern beamtshandeln. Wenn eine Marktpartei wegen Zuweisung von Obst oder Gemüse im Amte erscheint, bezw. angestellt ist, kommt sie nach der Reihenfolge zur Behandlung, wobei in erster Linie nachgesehen werden muß, ob eine turnusmäßige Zuweisung möglich ist. Der Marktdirektor, der ungemein eifrig sich bemüht, das ganze Amt in allen Bezirken zu übersehen, berichtet mir, daß nicht eine einzige Klage über die Beamten seitens der Marktparteien bis nun erfolgt ist. Was schließlich die Beschwerde von Marktparteien des Vorgartenmarktes an den Herrn B. Dr. Blasel betrifft, so obliegt die Ueberwachung dieses Kleinmarktes dem Markt-Kommissär Robert Böchner. Der Letzgenannte erklärt, er habe nie eine Drohung gegen eine Marktpartei ausgesprochen und habe hiezu keinerlei Anlaß gehabt. Bemerken muß ich, daß die Marktparteien auch nicht immer gewillt sind, die zugewiesenen Waren zu übernehmen, weshalb solche übrig gebliebene Waren am Marke „Im Werd“ zur Verteilung gelangen müssen. Keine von den Marktparteien wurde aber jemals ausgeschlossen. Der Marktwirtschaftshändler Stöhr ist nicht auf dem Vorgartenmarkte, sondern auf dem Karmeliterplatze etabliert, hat eine Butterabgabestelle, aber keine Kartoffelabgabestelle und wird mit städtischen Lebensmitteln durch die Marktorgane überhaupt nicht beteilt. Die Zuweisung der Butterabgabestelle erfolgt durch das Bezirkswirtschaftsamte in vollkommen korrekter Weise. Ich möchte den Herren Kollegen Schäfer schon bitten, mit solchen Interpellationen vorsichtig zu sein. Es ist ja leicht, Beamte zu beschuldigen. Ich muß aber hier öffentlich dem Marktamte Dank und Anerkennung aussprechen (Beifall), daß es in dieser schweren Zeit mit dem Aufgebote aller Kräfte seinen Dienst verrichtet. (Beifall.)“